

geren aus einer Weihnachts- und einer Kunstplauderei: Gerade der Umstand, daß *dasselbe* (statt: das Glück) am liebsten dann verschwindet, wenn man es sicher zu haben glaubt, läßt das Glück (statt: dieses) so rätselhaft erscheinen, und: Eben deshalb, weil es den Charakter deutscher Art aufs entschiedenste aussprechen soll, hätte man auch bei dem Bilderschmuck, den *unser Reichstagsgebäude* hoffentlich in reichstem Maße erhalten wird, vor allem nur solche Künstler zu wählen. — Nur bei geringem Abstand zwischen Für- und Beziehungswort und wenn Sinn und Tonspannung auch die kürzeste Unsicherheit über die Beziehung ausschließt, mag das Fürwort einmal vorangehen: Wenn es auf Irrtum beruht, wird jedes Urteil kassiert hat bessern Rhythmus als die Folge: Jedes Urteil wird, wenn es ... beruht, kassiert oder ... wird kassiert, wenn es usw. Vgl. zum ersten Beispiel in § 390.

§ 390. *Schillers Vater redet ihn . . . er an.* Eine häufige Unsitte namentlich der Zeitungen ist es, einen neuen Begriff als — selten betonten — Genetiv abhängig von einem Hauptworte einzuführen und ihn nachher in der wichtigeren Stellung des Subjekts und Objekts durch ein Fürwort anzudeuten; denn dadurch entsteht nicht nur unbehaglicher Widerspruch zwischen Wert und Form, sondern es schrumpft überdies dieser wichtigere Satzteil gegenüber dem durch den Genetiv ungebührlich verlängerten übellautend zusammen. Man sage also nicht: Bei der Reise *Jules Favres* sah *derselbe*, sondern: Jules Favre sah bei seiner Reise vergnügt aus, oder, wenn damit ein besserer Anschluß erzielt würde, sogar: Bei seiner Abreise sah Jules Favre sehr vergnügt aus; denn da, wo kein Irrtum unterlaufen kann, ist die Beziehung eines Possessivs auf ein bald darauf folgendes Substantiv nichts Schlimmes. Statt: Die Nachricht von Blums Tode erweckte eine Teilnahme für den letzteren (!), die er bisher nie gefunden, muß es heißen: Für Blum erweckte erst die Nachricht von *seinem* Tode eine Teilnahme, die ... und statt: Die gleichzeitige Begnadigung seines Genossen Fröbel verdankte dieser einer Flugschrift, vielmehr: sein oder dessen Genosse Fr. verdankte *seine* Begnadigung usw. und ebenso im Relativsatz nicht: Im Hintergrunde winkt ja der Präsidentensessel, dessen Inhaber ihn ... , sondern: den seine Inhaber nur als Millionäre zu verlassen pflegen. Auch daß Grimm, Schillern oder andern Meistern der Sprache dieser Fehler einmal mit untergelaufen ist, macht ihn nicht sitzgemäß. Der Häufigkeit des Fehlers wegen füge ich noch drei neuere Beispiele hinzu: Es ist nicht zu verwundern, daß die Tätigkeit und die Person Bismarcks ihm viele Feinde geschaffen haben (Vgl. R. statt: daß Bismarcken seine Tätigkeit usw.); Schon die Berücksichtigung, die dem bisher wenig aufgemunterten Talente der Generalin geschenkt worden, tat ihr unendlich wohl (Ebner-Eschenbach, statt: ... die ihrem Talente geschenkt worden, tat der Generalin)¹⁾; Aus Bukarest wird berichtet,

¹⁾ Andrejen wirft mit den beiden zuletzt besprochenen Fällen als gleich falsch den dritten zusammen, daß sich ein Fürwort auf ein Hauptwort eines vorangehenden Nebensatzes bezieht, auch auf eins, das darin durchaus keine untergeordnete Stellung einnimmt, und tadelt Sätze wie die Goethes: Bei dem unleidlichen Schmerz, den *Ferdinand* empfand, nahm er sich doch bald zusammen, und: Einige Spinnerinnen, die mit *ihrer Wochenarbeit* geögert hatten, brachten *sie* nach, oder Zeitungssätze wie diese: In der kleinen Festung Marsal, die sich ... *dem 12. bay-*

daß anlässlich der Sizilienreise (!) König Ferdinands dieser (statt: daß König Ferdinand bei seiner Reise nach S.) auch dem Könige von Rom einen Besuch abstatten wird (DÄß. 27).

§ 391. **Gar ein großes, oder: ein gar großes Haus? Spätestens in — oder: in spätestens einer Woche?** Die Vorschrift, einen Satzteil möglichst dahin zu stellen, wohin er gehört (§ 388), verdient besondere Würdigung den kleinen Adverbien gegenüber. Hier kann sogar allzugroße Feinlichkeit mehr Schaden als nützen. Zwar daß die früher gewöhnlich vor das Geschlechts- und ähnliche Wörtchen gestellten Gradbezeichnungen gar, viel, weit, ungefähr (ganz [et]was anders, gar ein großes Haus) heute meist unmittelbar vor das Adjektiv rücken, und noch vielmehr die ungewöhnlicheren wie beträchtlich, bedeutend, völlig, die dadurch erst deutlicher als solche die Adjektive bestimmende Adverbien erscheinen, mag noch sein, obwohl sich niemand den Kopf darüber zerbrechen soll und jeder getrost nach dem Tone entscheiden mag, ob er z. B. stellen soll: gar noch keine oder noch gar keine, ganz etwas anders oder etwas ganz anders, so eine schöne oder eine so schöne Blume. Nur zur Unterbrechung des leichten Flusses der Rede aber dient es entschieden, wenn ähnliche Adverbien, die zu präpositionalen Wendungen treten, hinter die Präposition eingeschoben werden, weil sie zu dieser — nicht mit gehörten! Anstatt also natürlich zu stellen: spätestens in einer Woche, höchstens ein Zeitraum von vier Tagen, geradezu in roher Weise u. ä., bricht man lieber die Zunge, natürlich sich nicht selber, aber dem, der das Geschriebene laut lesen soll und dem hinter einem oder meist zwischen mehreren kleinen Wörtchen ein solches schweres Einschiesels höchst unbequem fallen muß: in spätestens einer Woche, ein Zeitraum von höchstens vier Tagen, in geradezu roher Weise, in frühestens acht Tagen, auf offen gesagt falschem Wege, in nachgerade lästiger Art; in der Richtung auf etwa das Gersonsche Haus. Noch stärker stören den glatten Redefluß freilich folgende Stellungen: Dem südwestlichen Teile war ein *fast noch* Überbieten jenes Elends vorbehalten (Zensen); glänzende Männerfiguren, kraftvoll und natürlich in auch jeder Hinsicht (DÄß. 27); in vermutlich absehbarer Zeit (v. Rohlenegg), und: aus hauptsächlich den unteren Schichten (Hitler).

§ 392. **Stellung der Objekte und Adverbien bei Eigenschafts- und Mittelmort sowie mehrerer Attribute untereinander.** Alles, was von § 378 an über die Wortstellung gesagt worden ist, bezieht sich auf den sich erst bildenden und durch ein finites Verb ausgedrückten Gedanken, der Erlebnisse¹⁾ nach-, miterleben lassen will. Über die Gedanken, die auf einen Begriff, auf ein Substantiv mit seinen Attributen oder auf ein Adjektiv oder Mittelmort mit Adverbialien zurückgeführt sind, ist gelegentlich schon früher, besonders in § 204 ff. gehandelt worden. In allen den Fügungen mußten wir Fehler erblicken, in denen, wenn einmal die Begriff-

rischen Armeekorps ergeben hat, sind diesem wieder 60 französische Kanonen in die Hände gefallen. Unbegreiflich! Denn wenn Satzbau und Gedankenfolge nötigten, den Nebensatz voranzustellen, so darf doch auch ein darin neu auftretender Begriff für gewöhnlich nicht mit dem Fürworte, sondern muß mit dem Hauptworte benannt werden.

¹⁾ Vgl. Kiepert, S. 194.